

10. Anhang

10. 1 Bildnis Joseph Georg Meinerts



Bild-Nr. 1: Joseph Georg Meinert (22. Februar 1773 – 17. Mai 1844)

[MZK] Moravská zemská knihovna Brno(www) http://al-eph.mzk.cz/adam/view/13/2610390637_000004472.jpg. Sign. Skř.1O-1156.034, 35, C (Zugriff am 06. 06. 2016).

**10. 2 Die ersten Seiten der Tagebuchfragmente Joseph Georg Meinerts
aus den Jahren 1794–1795**

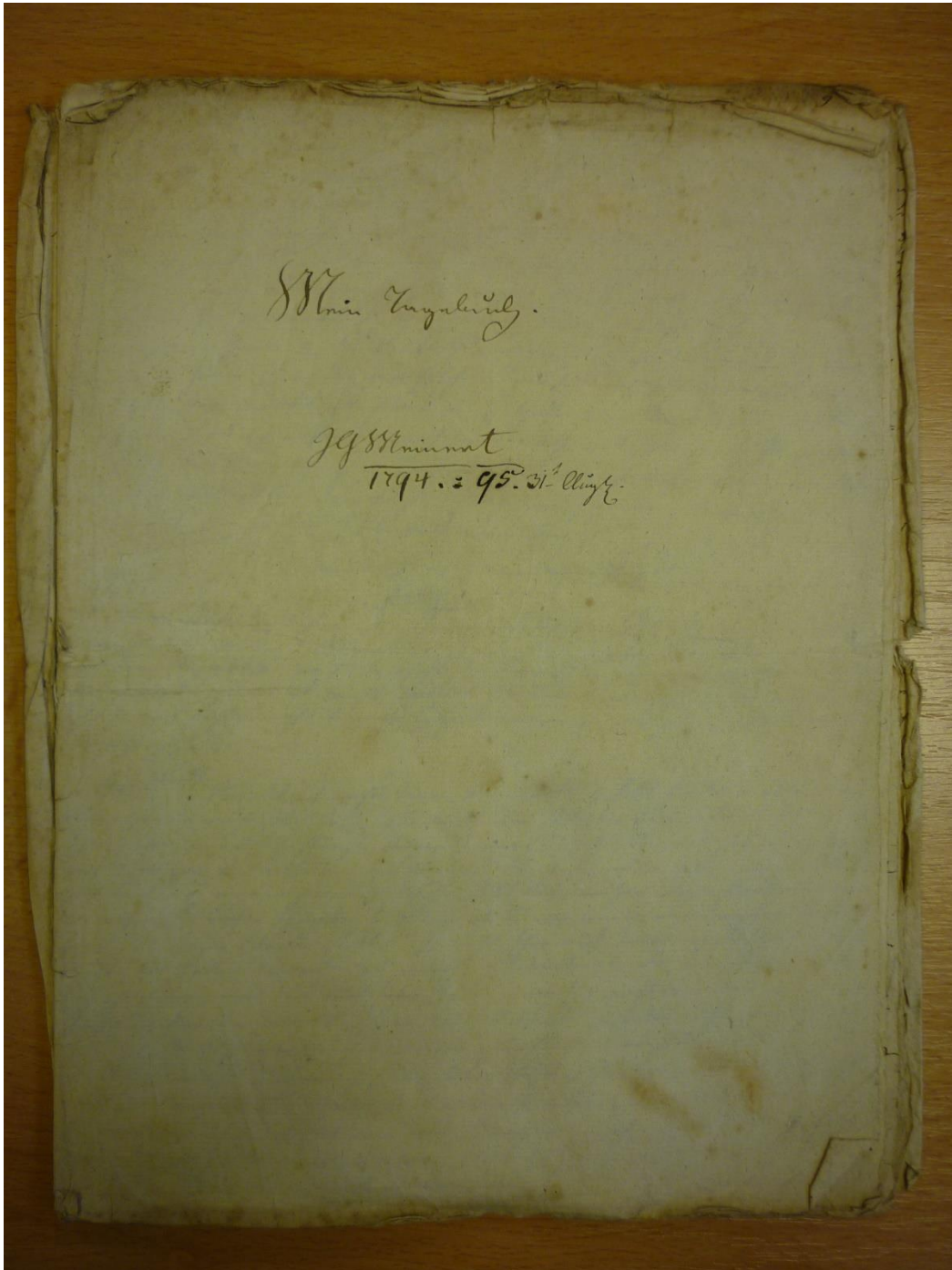


Bild.-Nr. 2a:

Photographie der Titelseite des Tagebuches Joseph Georg Meinerts aus den Jahren 1794–1795. (Masarykův ústav und Archiv Akademie věd ČR. Fond: Sudetendeutsche Anstalt für Landes- und Volksforschung, Karton Nr. 76, Inv.-Nr. 2357/10. *Tagebuchfragmente aus den Jahren 1796–1836*).

10. 2. 1 Transliteration¹⁷⁹ der Tagebuchfragmente 1794–1795

Seite 1 r

1. Mein Tagebuch.
2. JGMeinert
3. 1794 – 95 31^t Aug.

Seite 2 r

1. bewahrte, deren Sinnlichkeit sie völlig unfähig macht, dir Gattin ei-
2. nes gebildeten Mannes wie er ist, zu fügn – Außer dem Umgang
3. mit ihm, <Sch> machte mir Tizze auch durch seine gründlichen Aufsätze über
4. [... ..]sinn manche schöne Stunde; ich werde ihn einen lieben, u[nd] durch
5. seine Liebe zu mir [... ..] grüßen fühlen. Neidischer du[... ..]! der mir
6. [... ..] mit diesen Männern einige Jahre zu leben. Meine Mut-
7. ter ist noch imer bettlägerig; u[nd] morgen den 11^{tn} will ich sie verlassen.

¹⁷⁹ Anmerkung zu den Editionsprinzipien:

Unter Transliteration verstehen wir eine genaue kritische Umschreibung von allen Textzeichen mithilfe von gegenwärtigem graphischem Schriftsystem. Die originalen Interpunktionszeichen sowie alle graphischen und grammatischen Besonderheiten der Texte bzw. auch die ursprüngliche Rechtschreibung bleiben unverändert (Vgl. ŠŤOVÍČEK 2002: 50–51 resp. 61–62).

Die in Bedacht genommenen und bei der Transliteration des Testaments Joseph Georg Meinerts angewandten Regeln sind:

1. Die Nummerierung der Seiten entspricht der Seitenanzahl der Originaltexte, indem die Vorderseiten der jeweiligen Seiten bzw. losen Zetteln durch v gekennzeichnet sind, die Rückseiten dann durch r.
2. Jede Zeile des Textes verfügt über ihre eigene Nummer.
3. Die Trennung der Wörter (in der Handschrift durch einen Punkt gekennzeichnet) ist in der Edition durch einen einfachen Gedankenstrich ersetzt.
4. Die Interpunktionszeichen wie Komma, Semikolon, Punkt oder Doppelpunkt folgen der Handschrift.
5. Die Gedankenstriche bewahren Meinerts Gedankenstriche in seiner Handschrift.
6. Die Schreibung von Konsonantenzeichen und Vokalzeichen bleibt erhalten.
7. Die Schreibung der Doppelkonsonantenzeichen ist unverändert.
8. Für das lange S und das runde S steht s, für das scharfe S steht β.
9. Die Groß- und Kleinschreibung des Originaltextes bleibt unverändert.
10. Die Schreibung von Zahlen ist identisch dem Original geblieben.
11. Für Kennzeichnung der fehlenden Textabschnitte kommen die eckigen Klammern mit drei Punkten vor [...].
12. Wenn einige Zeichen wegen der Beschädigung der Originaltexte nicht mehr lesbar sind oder wenn die Zeichen wegen der nicht entschlüsselbaren Leserlichkeit der Handschrift nicht eindeutig zu lesen sind, werden sie durch mehrere Punkte in den eckigen Klammern folgendermaßen ersetzt: [...]; die Anzahl der nicht entschlüsselbaren Zeichen entspricht der Menge der Punkte, die nach den ersten zwei Punkten und einer Leerstelle folgen.
13. Die Abkürzungen sind in den eckigen Klammern aufgeschlüsselt. Vor (bzw. nach) den Klammern steht der Teil des Wortes, der im Originaltext steht, die Klammern erhalten den Teil, der aufgeschlüsselt wurde. Etwaiger Punkt nach der Abkürzung ist in diesen Fällen ausgelassen.
14. Der Nasalstrich über m oder n, der die Verdoppelung der Konsonanten bezeichnet, wurde wie eine Abkürzung behandelt, der nicht ausgeschriebene Konsonant ist also in den eckigen Klammern aufgeschlüsselt.
15. Der Text, den J. G. Meinert gestrichen hat, ist in den spitzigen Klammern < > geschrieben.
16. Die unterstrichene Wörter (meistens Eigennamen) folgen der Handschrift.

8. die Pflicht der Fortrückung in meiner Bildung ruft mich u[nd] so ist
9. mein Plan, heuer a die kantische Philosophie, zu studieren b die Ana-
10. tomie zu hören c in der griechischen Sprache mich zu vervollkommen
11. d u[nd] [...]ster Aesthetik zu hören u[nd] Geschichte von [...]. Ich kann
12. mich zur juridischen Praxis noch immer nicht entschliessen; so sehr
13. mich auch ebens unangenehme Gefühl, daß ich jetzt so ganz abgeschnitten
14. von aller Aussicht bin, verfolgt. Möge mich mein guter Genius
15. leiten, u[nd] nie meine Thätigkeit ermüden!!
16. 10/12^[1] 794
17. 20/9 Prag
18. Mein Aufenthalt hier ist mir ununterbrochene Schwelgerei in dem un-
19. ermeslichen Gärten d[er] Litteratur. Ich habe d[ie] Griechische [...]ßt, u[nd]
sehne mich
20. nach dem Augenblicke, wo d[ie] Weisheit der Vorwelt [...] zu mir
21. reden wird. Jedes ist damit freilich für Lebensunterhalt nichts getan, u[nd]
22. ich sehe mich täglich mehr u[nd] mehr gezwungen, auf eine glänzende Carriere
23. Verzicht zu thun.
24. 2/10 Abends.
25. Mi[...], ich möchte sagen Verzweiflung tobt heute in mir. Das
26. Leben ist mir verhaßt. Kaum von drückenden Schulden Last befreit, seh' ich mich
27. schon wieder in neue gestürzt. Nirgends eine Aussicht. So weit hab' ich's ge-
bracht.
28. nach 7jähigen Aufenthalt in der Hauptstadt, daß ich am Ende meiner Studien
29. nicht weiß, was anzufangen, wozu ich geschickt bin, woher einen Notkreuzer
30. zu nehmen? Bücher schreiben? Mein Gott, wie wenig, wie langsam gelingt
31. mir das, sogar Apollo stobt u ist wohl schon aus in[n]er verloschen. Ich
32. möchte des Teufels werden, u[nd] wünsche hundertmal die Juristerei getrie-
33. ben zu haben, werd' es auch sicher thun, wenn sich nicht vor dem neuem
34. Jahr in Dresden eine bessere Aussicht öffnet. Ist das nicht zum toll wer-
35. den? Elende 30 f verscheuchen meinen Frohsinn, u[nd] erstikken meine Ar-
36. beitslust, indeß Taugenichts im Überfluss schwelgen Ueberdies heztt
37. mich die NÄrin Eigenliebe, u[nd] ich vergesse über gaar gelungenen Versen
38. u[nd] einem Kompliment, das man mir deswegen macht, meine Not. Gestern

39. gab ich Wilfling in seinen Almanach eine Idille die Ziegen, u[nd] er gab mir – leeren

40. Beifall. Mir fehlt nur noch die Dachstube.

**10. 3 Ernennungsurkunde der K. K. Mährisch-Schlesischen Gesellschaft
Ackerbaues der Natur und Landeskunde vom 11. Juni 1818**

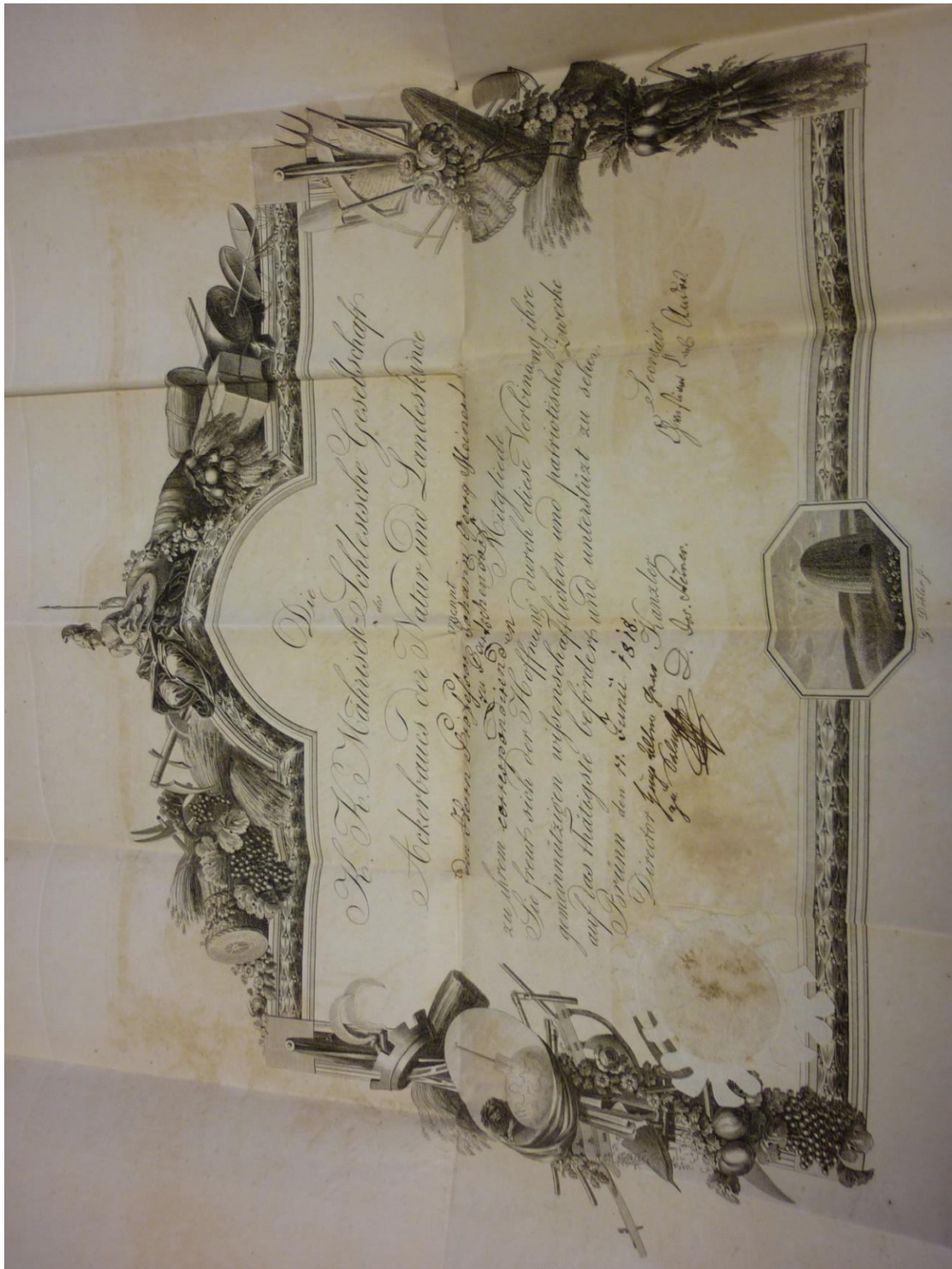


Bild-Nr. 2:

Photographie der originellen Ernennungsurkunde der K. K. Mährisch-Schlesischen Gesellschaft Ackerbaues der Natur und Landeskunde vom 11. Juni 1818. (Masarykův ústav und Archiv Akademie věd ČR. Fond: Sudetendeutsche Anstalt für Landes- und Volksforschung, Karton Nr. 76, Inv.-Nr. 2357/11. Ernennungsurkunde).

10. 4. 1 Transliteration des Testaments Joseph Georg Meinerts¹⁸⁰

1. Mein letzter Willen
2. Ich erkläre hiemit bei vollem Bewußtseyn meinem
3. innig geliebten Sohn, Hugo, Hermann Meinert, geb[oren]
4. d[en] 21.ⁿ Sept[ember] 1806 zum Universalerben meines klei-
5. nen Vermögens, das seit der Schenkung meiner
6. Kapitalien, die ich ihm im Jänner 1834 gemacht,
7. in 4 meiner Häusern, u[nd], Kleidern Wäsche u[nd]
8. Hausrath, u[nd] meiner Münzsam[m]lung u[nd] mei-
9. nen Handsch[ri]ften besteht. Mit Vorbehalt eini-
10. ger Codicille, die ich in einer ruhigeren
11. Stunde dieses Willenserklärung hinzuzufügen
12. gedenke; umarme ich dich, mein vertrautlicher

¹⁸⁰ Anmerkung zu den Editionsprinzipien:

Unter Transliteration verstehen wir eine genaue kritische Umschreibung von allen Textzeichen mithilfe von gegenwärtigem graphischem Schriftsystem. Die originalen Interpunktionszeichen sowie alle graphischen und grammatischen Besonderheiten der Texte bzw. auch die ursprüngliche Rechtschreibung bleiben unverändert (Vgl. ŠŤOVÍČEK 2002: 50–51 resp. 61–62).

Die in Bedacht genommenen und bei der Transliteration des Testaments Joseph Georg Meinerts angewandten Regeln sind:

1. Die Nummerierung der Seiten entspricht der Seitenanzahl der Originaltexte, indem die Vorderseiten der jeweiligen Seiten bzw. losen Zetteln durch v gekennzeichnet sind, die Rückseiten dann durch r.
2. Jede Zeile des Textes verfügt über ihre eigene Nummer.
3. Die Trennung der Wörter (in der Handschrift durch einen Punkt gekennzeichnet) ist in der Edition durch einen einfachen Gedankenstrich ersetzt.
4. Die Interpunktionszeichen wie Komma, Semikolon, Punkt oder Doppelpunkt folgen der Handschrift.
5. Die Gedankenstriche bewahren Meinerts Gedankenstriche in seiner Handschrift.
6. Die Schreibung von Konsonantenzeichen und Vokalzeichen bleibt erhalten.
7. Die Schreibung der Doppelkonsonantenzeichen ist unverändert.
8. Für das lange S und das runde S steht s, für das scharfe S steht β.
9. Die Groß- und Kleinschreibung des Originaltextes bleibt unverändert.
10. Die Schreibung von Zahlen ist identisch dem Original geblieben.
11. Für Kennzeichnung der fehlenden Textabschnitte kommen die eckigen Klammern mit drei Punkten vor [...].
12. Wenn einige Zeichen wegen der Beschädigung der Originaltexte nicht mehr lesbar sind oder wenn die Zeichen wegen der nicht entschlüsselbaren Leserlichkeit der Handschrift nicht eindeutig zu lesen sind, werden sie durch mehrere Punkte in den eckigen Klammern folgendermaßen ersetzt: [...]; die Anzahl der nicht entschlüsselbaren Zeichen entspricht der Menge der Punkte, die nach den ersten zwei Punkten und einer Leerstelle folgen.
13. Die Abkürzungen sind in den eckigen Klammern aufgeschlüsselt. Vor (bzw. nach) den Klammern steht der Teil des Wortes, der im Originaltext steht, die Klammern erhalten den Teil, der aufgeschlüsselt wurde. Etwaiger Punkt nach der Abkürzung ist in diesen Fällen ausgelassen.
14. Der Nasalstrich über m oder n, der die Verdoppelung der Konsonanten bezeichnet, wurde wie eine Abkürzung behandelt, der nicht ausgeschriebene Konsonant ist also in den eckigen Klammern aufgeschlüsselt.
15. Der Text, den J. G. Meinert gestrichen hat, ist in den spitzigen Klammern < > geschrieben.
16. Die unterstrichene Wörter (meistens Eigennamen) folgen der Handschrift.

13. Sohn Hugo!! mit dem Wunsche, daß du mei-
14. nen Hintritt männlich ertragest, u[nd] meine
15. körperliche Hülle neben dem Denkmale dei-
16. ner frohen Mutter, Josephine Gräfin Pachta
17. geb[oren] Gräfin Canal, auf dem Partschendorfer
18. Kirchhofe beisetzest.
19. Brünn 6/XII 1836.
20. Joseph Georg Meinert
21. pens[ionierter] H[ochwürdiger] H[err] Prof. d[er] Aesth[etik]

10. 5 Bibliographie Joseph Georg Meinerts

Quellen der Bibliographie:

- Goedeking, Friedrich: Meinert. In: Fiala-Fürst, Ingeborg – Krappmann, Jörg – Václavek, Ludvík: *Lexikon deutschmährischer Autoren*. [Nachträge zum LDA 2003, Haupteditorin Silvie Jašková] Olomouc: Univerzita Palackého v Olomouci 2006, 1–5: Meinert.
- Otto, Jan. *Ottův slovník naučný. Ilustrovaná encyklopedie obecných vědomostí*. Sedmnáctý díl. Median – Navarrete. Praha: J. Otto 1901, 36.
- Kosch, Wilhelm – Lang, Carl Ludvig – Rupp, Heinz (Hgg.). *Deutsches Literatur-Lexikon. Biographisch-bibliographisches Handbuch*. Dritte Auflage. Band 1–35. Bern u. München: Francke Verlag 1966, Sp. 730.
- Kramolisch, Walter: *Die Kuhländer Volksliedsammlungen von J. G. Meinert (1817) und Felix Jaschke (1818)*. Teil 1. Alte Teutsche Volkslieder in der Mundart des Kuhländchens von Joseph Georg Meinert (1817). Marburg: N. G. Elwert Verlag 1987, 262–263.
- Křesálková, Jitka: Die erste Petrarca Biographie in den böhmischen Ländern. In: *Germanoslavica. Zeitschrift für germano-slawische Studien*. Jahrgang 19. Heft 1. Prag: Euroslavica 2008, 35–44.
- Lemberg, Eugen: *Grundlagen des nationalen Erwachens in Böhmen. Geisteshistorische Studie, am Lebensgang Josef Georg Meinerts (1773–1844)*. Reichenberg: Stiepel 1932.
- Meinerts Nachlass¹⁸¹ Sudetendeutsche Anstalt für Landes- und Volksforschung, Karton Nr. 74–76, Inv.-Nr. 2357/1–12.
- Schwarz, František – Myška, Milan: *Z kulturních dějin Kravařska*. Ostrava: Ostravská univerzita 2005, 31–50.

¹⁸¹ Die einzelnen Blätter und Schriften sind unter dem Schlagwort resp. unter der Wortverbindung *Joseph Georg Meinert und Gräfin Josephine Pachta* in dem Bestand des Sudetendeutschen landeskundlichen Instituts in Liberec (Sudetendeutscher Archiv) zu finden. Den Zugang zu den Materialien kann durch Masaryks Institut bzw. das Archiv der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik vermittelt werden.

Tvrđík, Milan – Vodrážková-Pokorná, Lenka (Hgg.): *Germanistik in den böhmischen Ländern im Kontext der europäischen Wissenschaftsgeschichte (1800–1945)*. Wuppertal: Arco 2006, 171–172.

Jahre der Erscheinung und einzelne Werke Joseph Georg Meinerts:

1792:

An die Böhmen. In: *Erstlinge unserer einsamen Stunden von einer Gesellschaft*. Zweytes Bändchen. Prag: Johann Diesbach, 1–6.

Den Freunden der Musik von der juridisch-musikalischen Academie am Beschlusse gewidmet. [Flugblatt für Wohltätige Zwecke].

Menschenleiden. In: *Erstlinge unserer einsamen Stunden von einer Gesellschaft*. Zweytes Bändchen. Prag: Johann Diesbach, 31–33.

Ode an die Elbe. In: *Erstlinge unserer einsamen Stunden von einer Gesellschaft*. Zweytes Bändchen. Prag: Johann Diesbach, 74–79.

1793:

An einen Taubstummen. In: *Apollo*. Monatsschrift. Zweiter Band. Mai bis August. Prag und Leipzig: Albrecht und Compagnie, 33–38.

Der heilige Sebaldu. In: *Apollo*. Monatsschrift. Zweiter Band. Mai bis August. Prag und Leipzig: Albrecht und Compagnie, 361–368.

Der Mönch und der Vezir. In: *Apollo*. Monatsschrift. Dritter Band. September bis Dezember. Prag und Leipzig: Albrecht und Compagnie, 241–244.

Die freywillige Kriegsbesteuer. Patriotische Scene. In: Riegger, Joseph Anton von (Hg.): *Für Böhmen von Böhmen. Erste Lieferung*. Prag: Johann Diesbach, 27–59.

Die Nachtigall und der Glühwurm. Nach dem Englischen. In: *Apollo*. Monatsschrift, Dritter Band. September bis Dezember. Prag und Leipzig: Albrecht und Compagnie, 356–358.

Die Ritterromane. Ein Totengespräch. In: Riegger, Joseph Anton von: *Für Böhmen von Böhmen. Zweyte Lieferung*. Prag: Johann Diesbach, 70–97.

Herkules im Olimp. Nach St. Florian. In: *Apollo*. Monatsschrift, Zweiter Band. Mai bis August. Prag und Leipzig: Albrecht und Compagnie, 385–386.

Mein Erwachen. An meine Freunde. In: *Apollo*. Monatsschrift. Dritter Band. September bis Dezember. Prag und Leipzig: Albrecht und Compagnie, 155–161.¹⁸²

Züchtigung eines bösen Weibes. In: *Apollo*. Monatsschrift. Dritter Band. September bis Dezember. Prag und Leipzig: Albrecht und Compagnie, 241–244.

1794:

Auf den Tod meiner Mutter. Elegie: *Apollo*. Monatsschrift. Dritter Band. September bis Dezember. Prag und Leipzig: Albrecht und Compagnie, 383–389.

*Franz Petrarka. Biographie*¹⁸³. Prag: Albrecht und Compagnie.

1795:

Die Ziegen. Idyllion. In: Wilfling, Ignaz Richard (Hg.): *Kalender für Aufseher, Katecheten und Lehrer der Nationalschulen im Königreiche Böhmen*. VII. Jahrgang. Prag: Kaspar Widtmann, 98–103.¹⁸⁴

1797:

Die Verwandlung. In: *Apollo*. Monatsschrift. Erster Band. Januar bis April. Prag und Leipzig: Albrecht und Compagnie, 60–62.

Liebeslied einer Beduine. In: *Apollo*. Monatsschrift. Zweiter Band. Mai bis August. Prag und Leipzig: Albrecht und Compagnie, 288.

Liebeslied eines Beduinen. In: *Apollo*. Monatsschrift. Zweiter Band. Mai bis August. Prag und Leipzig: Albrecht und Compagnie, 287.

Skaliz. In: *Apollo*. Monatsschrift. Erster Band. Januar bis April. Prag und Leipzig: Albrecht und Compagnie, 337–342.

¹⁸² SCHWARZ/MYŠKA (2005: 35 bzw. 171): geben inkorrekt zwei selbständige Werke an – *Mein Erwachen* und *Meine Freunde*.

¹⁸³ Zur Autorschaft Meinerts siehe die Forschung von Jitka KŘESÁLKOVÁ (2008: 35, s. Fußnote 3).

¹⁸⁴ SCHWARZ/MYŠKA (2005: 36) führen irrtümlicherweise das Jahr 1798 an.

1798:

Erich. In: Wilfling, Ignaz Richard (Hg.): *Kalender für Aufseher, Katecheten und Lehrer der Nationalschulen im Königreiche Böhmen*. VII. Jahrgang. Prag: Kaspar Widtmann, 157–171.

Hymne an den Frieden. Vertonung F. D. Weber. Prag: Johann Diesbach 1798..

1799:

Das Gebet des Herrn. Metrisch bearb. von J. G. Meinert, Vertonung F. A. Hoffmeister
Prag: Franz Gerzabeck.

De notione idealium eorumque vi ad felicitatem hominum promovendam. [Meinerts Dissertation] Prag.

Karl Erzherzog von Österreich. Arie und Gebet. (Vertonung u. hg. F. D. Weber)

1800:

Elegie [Flugblatt auf den Tod Joseph Speers].

Feldgesang für die Böhmisches Legion. [Flugblatt] Vertonung Dionys J. Weber. Franz Gerzabeck: St. Gallengebäude.

Franz und Beatrix. Flugblatt [Ode]. Prag.

1802:

Böhmische Gelehrsamkeit. In: *Höchsten Orts k. k. begnehmigte Prager Neue Zeitung und ihr Begleiter der Böhmisches Wandersmann*. 2. Prag und St. Gallikloster: Franz Gerzabeck.

Das Kuhländchen und seine Bewohner. In: *Höchsten Orts k. k. begnehmigte Prager Neue Zeitung und ihr Begleiter der Böhmisches Wandersmann*. 2. Nachdruck. Prag und St. Gallikloster: Franz Gerzabeck, 146–184.

Friedensfeyer. Vertonung Dionys J. Weber.

Gebet eines Lehrers. In: *Libussa. Eine vaterländische Vierteljahrschrift*. Erster Band: Prag: J. G. Calva, 34.

Lobgesang zur seligsten Jungfrau und Mutter Gottes Maria. In: *Der böhmische Wandersmann* 2, Prag und St. Gallikloster: Franz Gerzabeck.

Sammlung böhmisch-deutscher Wörter. In: *Der böhmische Wandersmann* 2, Prag und St. Gallikloster: Franz Gerzabeck.

1804:

An Virgil. In: *Libussa. Eine vaterländische Vierteljahrschrift*. Zweiter Band. 1804: 302–306.

Der Meister. In: *Libussa. Eine vaterländische Vierteljahrschrift*. Zweiter Band. Prag: J. G. Calva, 217–220.

Die Espe. In: *Libussa. Eine vaterländische Vierteljahrschrift*. Zweiter Band. Prag: J. G. Calva, 214–216.

Lady Bothwell's Klage. In: *Libussa. Eine vaterländische Vierteljahrschrift*. Zweiter Band. Prag: J. G. Calve 1804, 309–312.

1807:

Rede über das Interesse der Aesthetik, Pädagogik, Geschichte der Gelahrtheit und Philosophie für gebildete Menschen. Bei seiner öffentlichen Einführung am 10ten December 1806 vorgetragen von J. G. Meinert. Prag: Caspar Widtmann.

1811:

Bernhard Schirmer. In: *Vaterländische Blätter für den österreichischen Kaiserstaat*. Nr. 47. Wien, 177–180.

Weihnachtsgesang. Flugblatt. Vertonung V. Tomášek bzw. Franz Xaver Kny. Prag.

1812:

Der Adler Jupiters. In: *Deutsches Museum*, Wien: Camesinasche Buchhandlung, 354–357.

1813:

Fee Gig. In: *Deutsches Museum*, Wien: Camesinasche Buchhandlung, 116–137.

1817:

Fylgie oder alte teutsche Volkslieder in der Mundart des Kuhländchens. Wien und Hamburg 1817. 1. Bd. [Nachdruck in: Kramolisch, Walter: *Die Kuhländer Volksliedsammlungen von J. G. Meinert (1817) und Felix Jaschke (1818). Alte teutsche Volkslieder in der Mundart des Kuhländchens von Josef Georg Meinert.* Marburg 1987. Teil 1. Neudruck: Brünn 1909.]

1818:

Die auf Oesterreich sich beziehenden Stellen in den alten Minnesängern Deutschlands.
In: Hormayrs Archiv 9, Nr. 60 u. 94, Wien.

Karl Nikls nachgelassene Blätter. Mit Vorrede Joseph Georg Meienrts (Hg.). Prag: Joseph Krauß.

1819:

Trübauer Handschrift. In: *Archiv für Geografie, Historie, Staats- und Kriegskunst.* Jahrgang 10. Nr. 17, 23 und 26. Wien Anton Strauß, 65–66, 90–92, 101–103.

Über die Königshofer Handschrift. In: *Archiv für Geografie, Historie, Staats- und Kriegskunst.* Jahrgang 10. Nr. 1, 2, Wien Anton Strauß, 1–4, 7–8.

1821:

Die böhmischen Geschichtsschreiber des ersten Zeitraumes. In: Wiener Jahrbücher der Literatur 15, Bd. 15 u. 16. Wien.

Die Hradischer Chronik. In: Wiener Jahrbücher der Literatur, 1821 und 1830.

1822:

Johannes von Marignola, mindern Bruders und päpstlichen Legaten, Reise in das Morgenland v. J. 1339 bis 1353. Aus dem Latein übersetzt, geordnet und erläutert. In: *Abhandlungen der königlichen Böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften. Von den Jahren 1820 und 1821.* III Folge, Siebenter Band, Prag: Gottlieb Haase 1822. (Als Separatabdruck erschienen unter: Joannis von Marignola, mindern Bruders und päpstlichen Legaten, Reise in das Morgenland vom Jahre 1339 bis 1353. Aus

dem Lateinischen übersetzt, geordnet und erläutert. Für die *Abhandlungen der königlichen Böhmisches Gesellschaft der Wissenschaften*. Prag: Gottlieb Haase 1820).

1824:

Stimmen deutscher Vorzeit. Nach Handschriften der k. k. Hofbibliothek bearbeitet. Minnenspiegel. In: *Der Kranz* 3, Nr. 23, Prag.

1828:

Beiträge zur Kenntnis der böhmischen Münzkunde. In: *Monatsschrift der Gesellschaft des Patriotischen Museums*. Zweyter Jahrgang. Prag: J. G. Calve, 205–227.

1831:

Lobgesang auf die mährischen Apostel Cyrill und Method. In: *Hormayrs Archiv* 22, Nr. 29, Wien.

1837:

Mährische Urkunden XIV. und XV. Jahrhunderts, als Beitrag zur Geschichte der Krauare. Österreichisches Archiv.

1927:

Meine Mutter. Ein deutschböhmisches Frauenleben aus dem 18. Jahrhundert. In: Drasenovich, Adalbert von (Hg.): *Volkskalender des deutschen Schulvereins Südmärk für 1927*. Sonderabdruck. Graz: Deutsche Vereinsdruckerei.

ohne Datierung:

Alte Denkmäler von Schlatten und Partschendorf. [nicht fertig gestellt]

Aufruf zur Sammlung von Volksliedern, Reimen, Sagen, Märchen usw. (zw. 1810 u. 1820)
[im Nachlass in gedruckter Form erhalten – Karton 76, Inv.-Nr. 2357/12].

Der Adler des Zeus. [als Handschrift im Nachlass – Karton 76, Inv.-Nr. 2357/12 erhalten].

Fragmentarische Notizen über die Walachen Mährens. [nicht fertig gestellt]

Kuhlandliana. Lieder und Märchen im Dialekt. [nicht fertig gestellt]

Nachlass über weiblicher Bildung T. G. v. Hippel – Beurteilung J. G. M. [als Handschrift im Nachlass erhalten – Karton 76, Inv.-Nr. 2357/11].

Über die Bücherei der Abtei Oppatowitz. [als Handschrift im Nachlass erhalten – Karton 76, Inv.-Nr. 2357/11].

Periodika:

Eichler, Andreas Chrysogon – Meinert, Joseph Georg (Hgg.): *Höchsten Orts k. k. begnehmigte Prager Neue Zeitung und ihr Begleiter der Böhmishe Wandersmann.* Prag und St. Gallikloster: Franz Gerzabeck, 1801–1802.

Meinert, Joseph Georg (Hg.): *Der Böhmishe Wandersmann.* Prag und St. Gallikloster: Franz Gerzabeck 1801–1803.

resp.

Meinert, Joseph Georg (Hg.): *Český pautník:* [aus dem Deutschen ins Tschechische überstezt von Jan Nejedlý] Prag und St. Gallikloster: Franz Gerzabeck 1801.

. Meinert, Joseph Georg (Hg.): *Libussa. Eine vaterländische Vierteljahresschrift.* Prag: J. G. Calve 1802–1804.

10. 6 Illustration des Periodikums *Český pouťník* [*Český pautník*] – Kupfertafel



Bild-Nr. 4:

Beilage zum *Český pouťník* Nr. 26 vom 25. Dezember 1801 mit einer Gravüre.

10. 7 Libussa. Eine vaterländische Vierteljahresschrift. – Vorrede zum dritten Band vom 19. März 1803

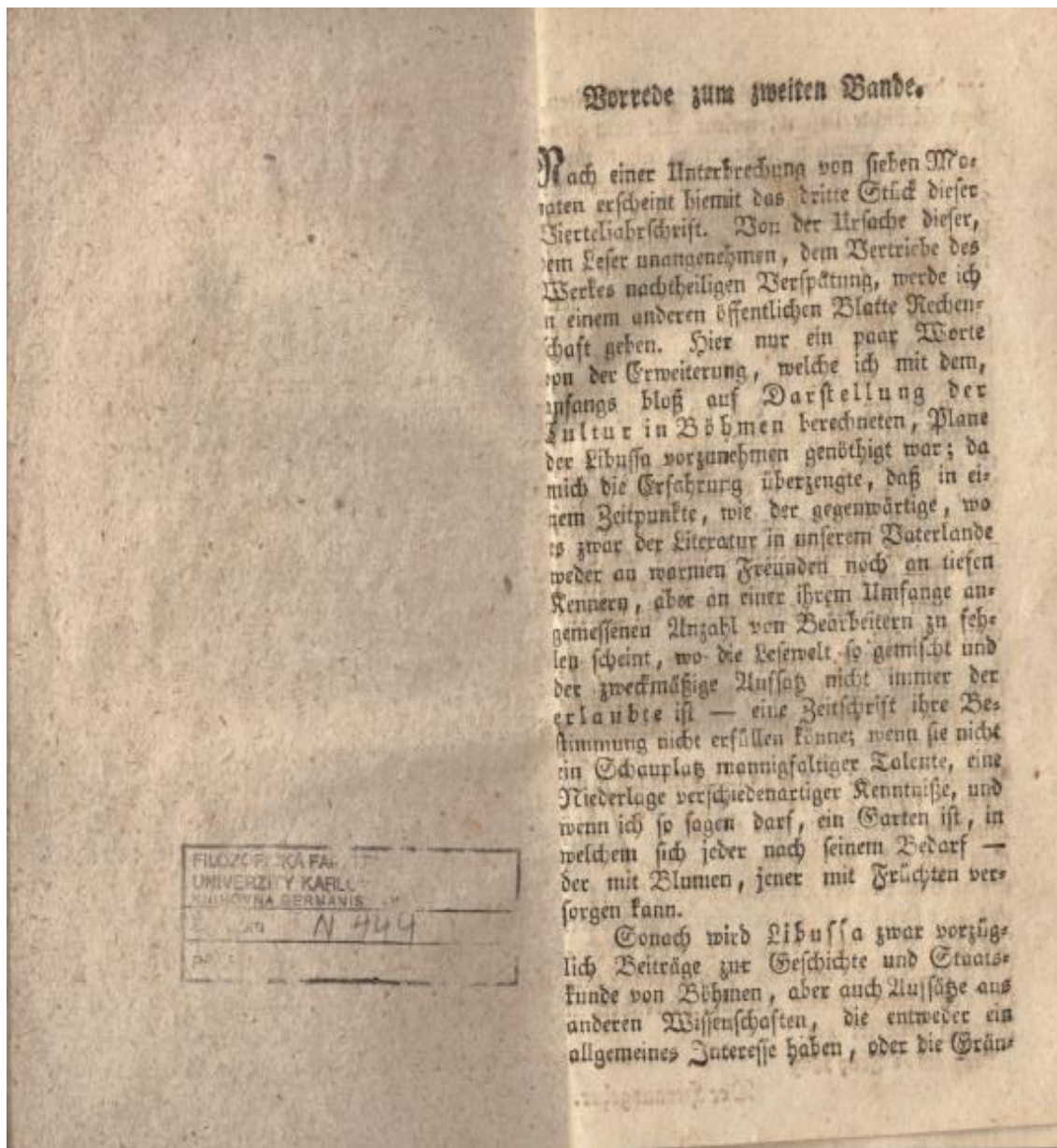


Bild-Nr. 5a:

Vorrede vom 22. Juni 1803 [Beginn]. In: Meinert, Joseph Georg (Hg.). *Libussa. Eine vaterländische Vierteljahresschrift*. Prag: J. G. Calve 1802–1804.

zen der Gemeinſchaftlichkeit nicht überſchreiten, und Gedichte liefern, welche mit dem Anfange des zweiten Jahrganges nicht mehr durch das ganze Werk verſtreut, ſondern in einer böhmischen Blumenleſe als Anhang beigeſügt werden ſollen. Man hat es, wie ich höre, hie und da nicht billigend aufgenommen, daß ich unter dieſen Gedichten auch den beſſeren Arbeiten meiner Schüler den Platz nicht verſage. Ich aber finde unſer Vaterland noch nicht ſo reich an Meiſtern in der Kunſt, daß ich es für überflüſſig hielte, dieſe unſtreitig ausgiebigſte Mittel zu ergreifen, um ihr Schüler zuzubilden, und wünſche ſogar, von allen unſern Gymnaſien ähnliche Arbeiten liefern zu können. Zur Unterſcheidung werde ich aber den Namen ihrer Verfaſſer, wie es bereits in dieſem Stücke geſchehen iſt, ein Sternchen beifügen.

Ich ſchließe hiemit dieſe Vorrede, indem ich nur noch bemerke, daß der urſprünglich für das nun unterbrochene Archiv der Geſchichte und Statiſtik von Böhmen beſtimmte Auffaß: Hochzeitsmauß aus dem ſechzehnten Jahrhundert mit dem Verzeichniß der Eſmaaren verglichen ſeyn will, welches uns Balbin Epitome p. 612. von der Hochzeit des Hrn. Wilh. von Roſenberg aufbewahrt, und wovon Pelzel in ſeiner Geſchichte von Böhmen 2ten Theil einen in weſentlichen Stücken von gegenwärtiger Urkunde abweichenden Auszug geliefert hat.

Prag, am 22. Juny 1803.

Der Herausgeber.

Verbeſſerungen.

Seite 20	Zeile 18	ſtatt dem lies der
— 48	— 16	ſt. 3ten l. 18ten
— 66	— 6	nach: einerley urſprungs ſind; (S. 5 und 6) füge hinzu: „daß ein Keim zu der Blatternkrankheit im Neugeborenen ſchengeſchlecht liege“.
— 66	— 13	ſt. wahren l. wären,
— 70	— 15	ſt. au l. auf
— 71	— 14	muß das Wort: genau aus- geſtrichen werden.
— 74	— 12	iſt das Wort: ſelber wegzuz- ſtreichen.
— 77	— 14	zu De morbis füge hinzu: venereis.
— 79	— 7	ſt. bloße l. bloß.
— 80	— 2	ſt. Zweifel l. Zweifel
— 81	— 21	ſt. den Inokulation l. der Inokulation.
— 83	— 23	ſt. Hautorgane l. Hautorgane.
— 93	— 9	ſt. könnte l. können.
— 128	— 4	ſt. 1578 l. 1598.

Bild-Nr. 5b:

Vorrede vom 22. Juni 1803 [Vollendung]. In: Meinert, Joseph Georg (Hg.). *Libussa. Eine vaterländische Vierteljahrschrift*. Prag: J. G. Calve 1802–1804.

10. 8 Analyse der Erscheinungsjahre Meinerts Periodika

Tabelle 1a: Angaben zu den Erscheinungsjahren der Periodika Joseph Georg Meinerts

Name des Autors / Titel des Nachschlagewerkes	<i>Libussa. Eine vaterländische Vierteljahrschrift.</i>
KOSCH, Wilhelm / LANG, Carl Ludvig / RUPP, Heinz (Hgg.): <i>Deutsches Literatur-Lexikon. Biographisch-bibliographisches Handbuch.</i>	<i>Libussa</i> (1802–04) (vgl. 1966: Sp. 730).
KRAMOLISCH, Walter	„[...] dann versuchte er es mit der historisch-belletristischen Quartal-Zeitschrift <i>Libussa</i> , wovon innerhalb der Jahre 1803 und 1804 vier Hefte herausgekommen sind“ (1987: 261).
LEMBERG, Eugen	„Schon im Jahre 1803 erscheint die <i>Libussa</i> .“ LEMBERG gab weiter in einer Fußnote an, dass die <i>Libussa</i> in den Jahren 1803 und 1804 erschien.“ (1932: 81)
<i>Lexikon deutschmährischer Autoren</i>	Bei der <i>Libussa</i> gab Friedrich GOEDEKING „1804/04“ an (vgl. 2006/5: Meinert).
<i>Ottiv slovník naučný. Ilustrovaná encyklopedie obecných vědomostí.</i>	Nur die Existenz der <i>Libussa</i> wird erwähnt: „V l. 1802 až 1804 vydával historicko-belletristický časopis <i>Libussa</i> , [...]“ (vgl. 1901: 36).
SCHWARZ, František / MYŠKA, Milan	„Časopis <i>Libussa</i> , jehož 4 sešity vyšly v l. 1803–1804“ (2005: 36–37).
TVRDÍK, Milan / VODRÁŽKOVÁ-POKORNÁ, Lenka	„ <i>Libussa</i> erscheint nur in vier Ausgaben in Prag zwischen 1802 und 1804, [...], die Zeit zwischen einzelnen Ausgaben verlängerte sich ständig, da es an Subskribenten mangelte“ (vgl. 2006: 39–40).
LAISKE, Miroslav	Vyd. J. G. Meinert. Prag, typ. Fr. Jeržábek. 1802–1804. Dob. 1 (1802) GG 848. – Náp. 1 (1802) – 2 (1804) IX J/2 4. NM 1 (1802) – 2 (1804) 70 G 155. – NUK 1 (1802) – 4 (1804) 52 D 55. (vgl. 1960: Nr. 413).
KUBÍČEK, Jaromír a kol.	-

Tabelle 1b: Angaben zu den Erscheinungsjahren der Periodika Joseph Georg Meinerts

Name des Autors / Titel des Nachschlagewerkes	<i>Der Böhmisches Wandersmann.</i>
KOSCH, Wilhelm / LANG, Carl Ludwig / RUPP, Heinz (Hgg.): <i>Deutsches Literatur-Lexikon. Biographisch-bibliographisches Handbuch.</i>	„[...] Hg. d. Zs. <i>D. böhm. Wandersmann</i> (1801–03)“ (vgl. 1966: Sp. 730).
KRAMOLJSCH, Walter	„Schon im Jahre 1801 begann Meinert die Herausgabe des Blattes <i>Der Böhmisches Wandersmann</i> .“ Über Beendung des Periodikums wird nichts angegeben“ (1987: 261).
LEMBERG, Eugen	„Zu Beginn des 19. Jahrhunderts [...] kam die Wochenschrift <i>Der Böhmisches Wandersmann</i> zunächst als Begleiter der <i>Prager neuen Zeitung</i> , später selbständig, zustande“ (1932: 81).
<i>Lexikon Deutschmährischer Autoren</i>	Zur Herausgeber Tätigkeit Meinerts bei dem Periodikum <i>Der böhmische Wandersmann</i> ist nur „1801 ff.“ angegeben worden (vgl. 2006/5: Meinert).
<i>Ottův slovník naučný. Ilustrovaná encyklopedie obecných vědomostí.</i>	-
SCHWARZ, František / MYŠKA, Milan	„[...] 1801–1802 týdeník <i>Der böhmische Wandersmann</i> , který vycházel nejdříve jako příloha německých novin <i>Prager neue Zeitung</i> , později zcela samostatně“ (2005: 36–37).
TVRDÍK, Milan / VODRÁŽKOVÁ-POKORNÁ, Lenka	„ <i>Der böhmische Wandersmann</i> erschien 1801–1802 zunächst als Beilage der <i>Prager Neuen Zeitung</i> , dann einige Nummern selbständig“ (vgl. 2006: 39).
LAISKE, Miroslav	[Od 1802, sv. 1] Ein Begleiter der <i>Prager neuen Zeitung</i> [od 1802, sv. 3] Eine Wochenschrift. Vyd. J. G. Meinert, Prag, typ. Fr. Jeržábek. 1801–1803. 1801 – 1802, sv. 1 jako příloha listu <i>Prager neue Zeitung</i> . Viz. č. 633. NM 1801, sv. 1. 70 G 153, 1802 89 D 25. NUK 1802, sv. 2 –3 52 E 60 (vgl. 1960: Nr. 115).
KUBÍČEK, Jaromír a kol.	Bez podn.; od 1802, č. 1: Ein Begleiter der <i>Prager neuen Zeitung</i> ; od 7. 7. 1802, č. 1: Eine Wochenschrift. Vyd. J. G. Meinert; od 6. 1. 1802, č. 1: Franz Gerzabeck, Praha. Roč. 1 (1801, č. 1) –3 (15. prosinec 1802, do č. 24). Týdeník. Pozn.: v r. 1801 byl příl. k. <i>Prager neue Zeitung</i> a vycházel souběžně s českou verzí *Černý [Český] poutník. KNM 70 G 153 (1801n); NKP 52 E 60 (1802) (vgl. 2008: Nr. 99).

Tabelle 1c: Angaben zu den Erscheinungsjahren der Periodika Joseph Georg Meinerts

Name des Autors / Titel des Nachschlagewerkes	Český poutník. [Český poutník. Týhodný list.]
KOSCH, Wilhelm / LANG, Carl Ludwig / RUPP, Heinz (Hgg.): <i>Deutsches Literatur-Lexikon. Biographisch-bibliographisches Handbuch.</i>	-
KRAMOLISCH, Walter	-
LEMBERG, Eugen	-
<i>Lexikon Deutschmährischer Autoren</i>	-
<i>Ottův slovník naučný. Ilustrovaná encyklopedie obecných vědomostí.</i>	-
SCHWARZ, František / MYŠKA, Milan	-
TVRDIČ, Milan / VODRÁŽKOVÁ-POKORNÁ, Lenka	„[...] auch unter dem Titel <i>Český poutník</i> von Jan NEJEDLÝ ins Tschechische übersetzt“ (vgl. 2006: 39).
LAISKE, Miroslav	Vydavatel J. G. Meinert. Praha, typ. František Jeřábek. 1801–1802 [?]. NM 1801 67 F 12. – NUK 1801 54 D 304 Strah. 1801, 4. 1 – 22 FK III 10 (vgl. 1960: Nr. 184).
KUBÍČEK, Jaromír a kol.	Vyd. J. G. *Meiner [Meinert], Praha. Sv. 1 (1801, č. 1 – 1801, do č. 26) Týdeník. Pozn.: od ledna 1802 měl vycházet „na jiný způsob“. NKP 54 D 304 (1801) KNM 67 F 12 (1801) (vgl. 2008: Nr. 256).

Seznam zkratek a značek / Liste der Abkürzungen und Zeichen

Dob. – Knihovna Josefa Dobrovského (dříve Nostická) v Praze
Náp. – Knihovna Náprstkova muzea v Praze
NM / KNM – Knihovna Národního muzea v Praze
NUK – Univerzitní knihovna v Praze resp. pozdější Národní knihovna
NUK – Univerzitní knihovna v Praze resp. pozdější Národní knihovna
Strah. – Strahovská knihovna v Praze
* – fehlerhaft angegebene Namen durch das Nachschlagewerk

Tab.-Nr. 1:

Analyse der Erscheinungsjahre Meinerts Periodika anhand der Sekundärliteratur.

10. 8. 1 Kommentar zu den Tabellen 1a–1c

Die beiden Tabellen veranschaulichen horizontal die Periodika, derer Herausgeber Joseph Georg Meinert war. Es handelt sich um die Zeitschrift *Der böhmische Wandersmann*¹⁸⁵ [weiter nur mehr *Wandersmann*] bzw. *Český poutník*¹⁸⁶ [weiter nur mehr *Poutník*] und *Libussa. Eine vaterländische Vierteljahrschrift*¹⁸⁷. Vertikal werden untereinander die einzelnen Biographen Meinerts und deren Werke aufgezählt, die sich zu den Erscheinungsdaten ausdrücken. Das Ziel dieser Gegenüberstellung der einzelnen Daten war, die oft unklar und undeutlich angegebenen Erscheinungsjahre der Periodika festzustellen.

Wie den Tabellen zu entnehmen ist, lieferte die Gegenüberstellung dieser Angaben keine eindeutigen Ergebnisse; infolgedessen wurden sie noch mit zwei Nachschlagewerken verglichen (vgl. LAISKE 1960: Nr. 115, 184, 413, 633 bzw. KUBÍČEK 2008: Nr. 99, 256, 1362). Miroslav LAISKE führt bei einigen Daten ein Fragezeichen auf, was daran hindeutet, dass es auch ihm nicht gelungen ist, eindeutige Informationen zu versammeln. Die Sekundärliteratur hat uns also keine zusagende Antwort gegeben. Einige Autoren sind einer klaren Datierung ausgewichen, andre haben leider ihre Behauptungen nicht mit eindeutigen Hinweisen untermauert, und nicht geschrieben, wo sich der Jahrgang 1803 (im Falle des *Wandersmanns*) befindet. Letztendlich ging diese Arbeit also von den Informationen aus, die den vorhandenen (d. h. uns zur Verfügung stehenden) Nummern der Zeitschrift bzw. der Vierteljahrschrift entnommen worden sind. Die aus der Analyse gewonnenen Daten wurden dabei aber in Erwägung gezogen.

Da wir bei der Gewinnung der Primärliteratur im Falle der Periodika an einige Missverhältnisse angestoßen sind, die zu Missverständnissen führen könnten, möchten wir hiermit auch alle Forscher, die sich für diese Zeitschriften zukünftig interessieren, auf

¹⁸⁵ *Der Böhmisches Wandersmann*. ist in der Bibliothek Strahov als Begleiter der *Höchsten Orts k. k. Begünstigten Prager Neuen Zeitung* unter der Sign. AX XVIII 3 zu finden. Die erhaltenen Nummern des Begleiters wurden erst nach den Zeitungen gemeinsam eingebunden; allerdings befindet sich dort nur das Jahr 1802. Der Jg. 1801 (AX XVIII 2) wurde ohne den Begleiter eingebunden. Die tschechische Modifikation *Český poutník* [*Český poutník*]. (Jg. 1801) wird in der Nationalbibliothek, konkret im Depositorium in Hostivař unter der Sign. 54 D 304 aufbewahrt.

¹⁸⁶ Dank einer Nachricht des Herausgebers, in der er die Leser an die Möglichkeit einer Vorauszahlung für das nächste Halbjahr erinnerte, weiß lässt sich behaupten, dass auch eine zweite verbesserte Ausgabe des ersten Stückes des Periodikums *Český poutník* erschien (vgl. *Poutník* Nr. 11, 1801: 180).

¹⁸⁷ *Libussa. Eine vaterländische Vierteljahrschrift*. wird in der Nationalbibliothek unter der Sign. 52 D 55 bewahrt. Die Bände der Jahrgänge 1802 und 1804 (resp. 1803 + 1804) sind auch im Depositorium in Hostivař vorhanden; in Olmützer Bibliothek wird sie unter der Sign. 36.182/1801 (1) und 36.182/1801(2) aufbewahrt; in der Bibliothek des Instituts für germanische Studien an der Karlsuniversität wird sie im historischen Fond unter der Sign. G – N 444 aufgehoben.

mögliche Verwicklungen aufmerksam machen. Obwohl die Ausgabe des *Böhmischen Wandersmannes* früher begonnen hat, als die der *Libussa*, wird diesmal mit dieser Zeitschrift begonnen, denn ihre Ausgabe wurde ziemlich kompliziert und macht es den Forschern bis heute sehr schwer.

In der NB haben sich zwei Bände der *Libussa* erhalten, die in dem Online-Katalog folgende Daten zu ihrer Erscheinung angeben: „Jg. 1802. Bd. I.“ und „Jg. 1804. Bd. II.“ Daraus könnte man schlussfolgern, dass der zweite Band des Jahrgangs 1802 und der erste Band des Jahrgangs 1804 fehlen. Es ist aber nicht so. Beim Durchlesen kommt man darauf, dass die Blätter beim unteren Rande der Seiten die übliche Seitennummer haben. Die Seitennummern folgen ohne Auslassungen hintereinander. Zusätzlich befindet sich noch in der Mitte ein Buchstabe. Dieser hat einen ganzen Bogen gekennzeichnet, der dann zusammengefaltet und letztendlich gebunden und geschnitten wurde. Dieser Fortgang war bei den gedruckten Texten mit einem Oktavformat üblich und half bei dem Druck- und Bindeprozess, so wie die ersten Silben in der Fußnote, die auf das erste Wort der folgenden Seite deuteten. Zwischen den vorhandenen Buchstaben wurde also ein Abstand von 16 Seiten bewahrt, was heißt, dass die Zeitschrift mit einer festen Anzahl der Seiten erschien. Nachdem die elf Buchstaben des Alphabets benutzt wurden (ohne J), wurde das zweite Stück begonnen. Der nächste Buchstabe steht wieder in der Mitte, links von ihm kann man unter den Fußnoten „Libussa 2tes St.“ lesen. Die Information, um welches Stück der *Libussa* es sich handelt, tritt immer nur auf den Seiten, wo der neuerwähnte Buchstabe abgedruckt wurde (also nicht bei den Buchstaben mit der Nummer 2), auf. Bei dem ersten Stück erscheint auch keine Information darüber. Nach den folgenden elf Buchstaben folgt wieder die Information „Libussa 3tes Stück“, die den Leser über das neue Stück informiert, usw. Da das erste und das zweite Stück des ersten resp. zweiten Bandes auf diese Weise gekennzeichnet wurden, und da sich einige Titelseiten erhalten haben, die die Jahrgänge 1802 und 1804 anführen, könnte man feststellen, dass sich der erste sowie der zweite Band bis zur Gegenwart vollständig erhalten haben. Nach dem ersten Band aus dem Jahre 1802 folgte der zweite Band. Dieser erschien jedoch mit einer siebenmonatigen Verspätung. Für diese Verzögerung entschuldigte sich Meinert bei seinen Lesern in der Einleitung des dritten Stückes der *Libussa*. Diese Einleitung wurde mit 22. Juni 1803 datiert. Daraus kann man schlussfolgern, dass das dritte Stück im Jahre 1803 erschien, obwohl bei den Bänden, mit denen wir gearbeitet haben, keine Titelseite mit diesem Jahr erhalten war. Das Stück aus dem Jahre 1803 wurde wahrscheinlich mit der Titelseite, die zu dem Jahrgang 1804 gehörte, samt des vierten Stückes eingebunden. Die

Vorrede aus dem Jahre 1803 befindet sich aber nicht in dem Band, den die NB aufbewahrt. Sie wurde in einem anderen Band gefunden, der sich in dem historischen Fonds der Bibliothek des Instituts für germanische Studien unter der Sign. G – N 444 befindet. Der Zutritt zu diesem Band könnte für die Öffentlichkeit kompliziert sein, deswegen haben wir die Vorrede eingescannt und dieser Arbeit beigelegt (s. Anhang 10. 7).

In den zwei Bänden, in denen sich *Libussa*. bis heute im Fond der NB erhalten hat, folgt nach der Titelseite des ersten Stückes, wo „Jahrgang 1802 – Erster Band. Mit zwei Kupfertafeln.“ zu lesen ist, ein zweiseitiger Inhalt. Nach dem Inhalt wurde ein weiteres Titelblatt eingebunden, wo „Ersten Bandes, erstes Stück. Mit einer Kupfertafel.“ steht. Man könnte erwarten, dass es noch einen Text gäbe, der auf der Titelseite eine Inschrift haben würde, wie „Ersten Bandes, zweites Stück. Mit einer Kupfertafel.“. Eine solche Titelseite ist aber nicht überliefert worden. In dem zweiten Band folgt nur mehr ein letztes Titelblatt, das den Leser darüber informiert, dass es sich um den „Jahrgang 1804 – Zweiten Bandes, zweites Stück.“ handelt. Hier könnte man wiederum erwarten, noch an anderer Stelle den ersten Teil des Zweiten Bandes aus dem Jahre 1804 zu finden. Die zwei gerade beschriebenen Bände schließen jedoch das ganze Periodikum ein. Es scheint, dass nicht alle originellen Titelseiten bei der Bindung eingebunden worden sind. Bei den verwendeten Titelseiten wurde dann mit der Hand der Zusatz „erstes“ bzw. „zweites“ Stück durchgestrichen, um zu zeigen, dass es sich um einen ganzen Band handelt.

Es kann also letztendlich gesagt werden, dass man die beiden Stücke des ersten sowie des zweiten Bandes der *Libussa* durchlesen und weiter bearbeiten kann. Hiermit hat sich auch die Angabe von Milan TVRDÍK und Lenka VODRÁŽKOVÁ-POKORNÁ bestätigt, die den fehlenden Jahrgang mit einer sich verlängernden Periode begründen, die wegen des Mangels an Abonnenten verursacht wurde (vgl. 2006: 40). Meinert selbst hat es in der Vorrede zu dem dritten Stück aus dem Jahre 1803 so kommentiert, dass es sich im Falle der *Libussa* um ein Medium handelt,

„wo es zwar der Literatur in unserem Vaterlande weder an warmen Freunden noch an tiefen Kennern, aber an einer ihrem Umfange angemessenen Anzahl von Bearbeitern zu fehlen scheint, wo die Lesewelt so gemischt und der zweckmäßige Aufsatz nicht immer der e r l a u b t e ist, [...]“. (*Libussa* 1803: Vorrede)

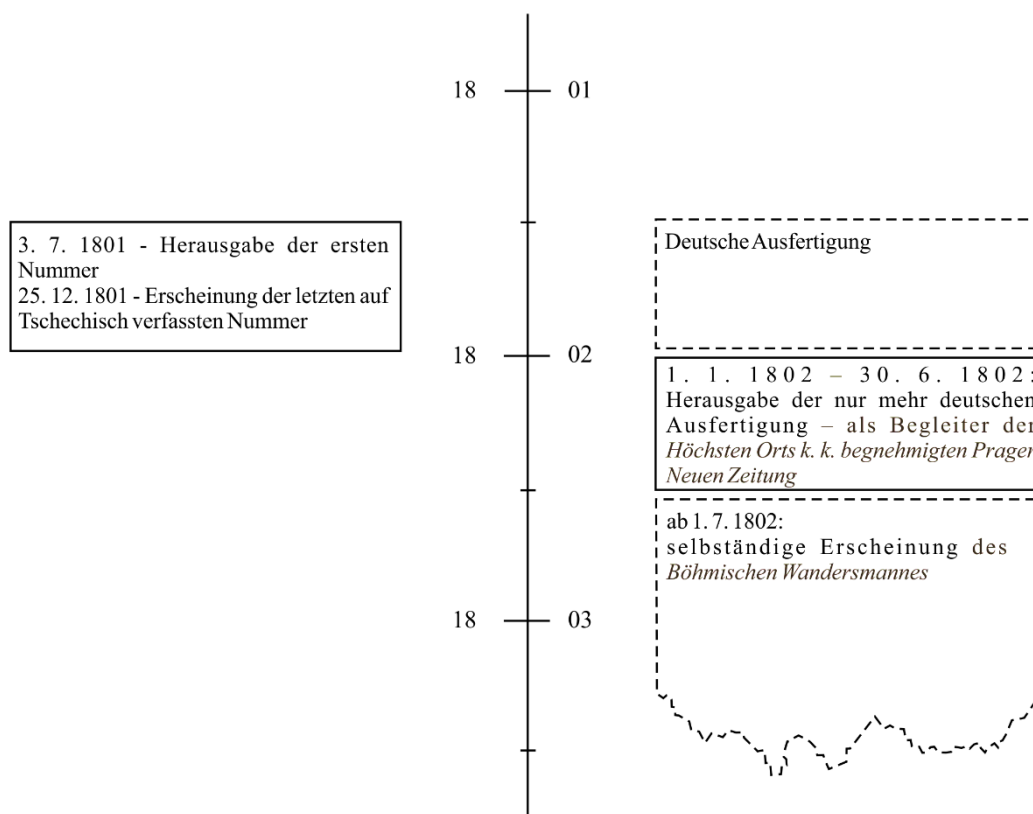
Damit beabsichtigte Meinert auch die Veränderung des bisherigen Inhalts des Periodikums zu rechtfertigen; weiter wies er darauf hin, dass es ihm die Zensur nicht ermöglichte, alle Artikel zu veröffentlichen, die er den Lesern gerne vermitteln würde.

Im Falle des Periodikums *Der Böhmishe Wandersmann* und seiner auf Tschechisch erscheinende Übersetzung *Český poutník* konnten wir die genaue Zeit seines Herausgebens nicht feststellen. Da für uns nicht alle Nummern zugänglich waren, obwohl eine ausführliche Recherche in dem Online-Gesamtkatalog der NB durchgeführt wurde, der Online-Katalog des NMs durchsucht und der Katalog der Bibliothek der Königlichen Kanonie der Prämonstratenser vom Strahov mit freundlicher Assistenz einer dortigen Bibliothekarin der Durchsuchung unterzogen wurde. Nach dieser Durchsuchung war es schließlich möglich, sich die ersten 26 Nummern des Periodikums *Poutník* – Jahrgang 1801 – anzuschauen. Weil wir nicht die gleichen Nummern in der tschechischen und der deutschen Ausfertigung hatten, und diese deswegen nicht eins zu eins verglichen werden konnten, wurde nur eine zusammenfassende Übersicht der beiden Zeitschrifteninhalte ausgefertigt.

10. 10 Abbildung – *Der Böhmisches Wandersmann* bzw. *Český poutník* [*Český pautník*] und ihre Erscheinungsjahre (1801–1803)

Český poutník [*Český pautník. Týhodný list.*]

Der Böhmisches Wandersmann.



Kommentar zur Abbildung 10. 10

Die angegebenen Daten in dieser Abbildung sind den vorhandenen Nummern der Periodika entnommen worden. Die mit einer vollen Linie umgebenen Rechtecke geben sichere Daten an; die gestrichelten Teile der Abbildung drücken dagegen die Informationen, die die Analyse der Erscheinungsjahre dieser Periodika im Rahmen der Sekundärliteratur¹⁸⁸ geliefert hat (s. Kapitel 10. 8).

¹⁸⁸ GOEDEKING (2006/5: Meinert), KOSCH/LANG/RUPP (1966: Sp. 730), KRAMOLISCH (1987: 261), KUBÍČEK (2008: Nr. 99), LAISKE (1960: Nr. 115), LEMBERG (1932: 81), SCHWARZ/MYŠKA (2005: 36–37), TVRDÍK/VODRÁŽKOVÁ-POKORNÁ (2006: 39).

10. 11 Abbildung – *Libussa. Eine vaterländische Vierteljahrschrift.* und ihre Erscheinungsjahre (1802–1804)

Libussa. Eine vaterländische Vierteljahrschrift.

